

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 48

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

25. November 1882.

Nr. 48.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Oberst Eduard Ziegler. — Der Frontal-Angriff der Infanterie. (Schluß.) — Divisionärszusammenzug VI. (Fortf.) — Das Schweiz. Repetirgewehr Modell 1878/81 und der Schweiz. Repetirfänger Modell 1881 (System Wetterli). — V. Beaujeau: Dictionnaire des principaux termes de Géographie, de Topographie, de Géologie et d'art militaire. — Eidgenossenschaft: Offiziersverein der Stadt Bern. Programm für die Winterthätigkeit des stadtbernerischen Offiziersvereins von 1882—83. Statuten des Offiziersvereins der Stadt Bern. Die Unteroffiziersgesellschaft „aller Waffen“ Zürich und Umgebung. — Ausland: Frankreich: Das Projekt der alljährlichen Mobilisirung zweier Armeekorps. Die Schießausbildung der französischen Infanterie. Rußland: Bewaffnung und Verwendung der Kavallerie.

Oberst Eduard Ziegler.

Am 21. August dieses Jahres starb in Zürich Oberst Eduard Ziegler im Alter von 82 Jahren.

Als Staatsmann und Militär hat der Verstorbene in unserem Vaterlande eine hervorragende Rolle gespielt; sein Name ist selbst mit einem kriegerischen Erfolg, welchen er an der Spitze eidg. Truppen 1847 errungen, verknüpft.

Ziegler war ein Mann, der an die Magistrate und Felbherrn des Alterthums erinnert. Stets war er sich seiner Ziele klar bewußt, nie verlor er diese aus den Augen und von dem eingeschlagenen und als recht erkannten Weg ließ er sich weder durch Hindernisse, noch durch Widerwärtigkeiten abbringen. — Eine eiserne Festigkeit bildete den Grundzug seines Charakters.

Wohl selten hat die öffentliche Meinung über einen Mann sich im Laufe der Zeit mehr geändert, als dieses bei Ziegler der Fall war. — Im Anfang seiner öffentlichen Thätigkeit war er wegen seiner Strenge und Genauigkeit vielen Anfeindungen ausgesetzt; später wurden seine Verdienste anerkannt; jederzeit war er hochgeachtet; selbst seine Gegner ließen seinem Charakter, seiner Rechtsschaffenheit, seinen Kenntnissen und seinem Eifer für das öffentliche Wohl Gerechtigkeit widerfahren.

Seinen politischen Gesinnungen nach gehörte Ziegler zur konservativen Partei. Dieses hinderte ihn nicht, 1847 als Zürcher Bürger und eidgenössischer Offizier seine Soldatenpflicht zu erfüllen. — Der Schlag, welcher den Sonderbund zu Fall brachte, ist von seiner Division geführt worden.

Der Erfolg in dem Gefecht bei Gisikon, die persönliche Tapferkeit, welche er in diesem an den Tag gelegt hatte, dann seine unablässige Sorge für das Wohl der Soldaten machten ihn trotz seiner Strenge

zum beliebtesten Truppenführer, welchem der Soldat das vollste Vertrauen entgegenbrachte.

Ein Blick auf den Lebenslauf Zieglers zeigt, daß reblisches Wollen und reges Pflichtgefühl doch endlich Anerkennung finden.

Eduard Ziegler war der Sohn des holländischen Generals Ziegler, seine Mutter eine geborene Meiß von Teuffen. Er wurde geboren 1800 in Sterzing in Tyrol; sein Vater befehligte damals als Major ein Bataillon des Schweizer-Regiments Bachmann, welches in englischem Sold an der Seite der Oesterreicher gegen die Franzosen focht. Als die Kaiserlichen in Folge der unglücklichen Kriegsergebnisse von 1799 die Schweiz räumten, war die Mutter Zieglers ihrem Gatten gefolgt. Nach dem Frieden von Amiens kehrten die Eltern Zieglers in die Schweiz zurück.

Die Jugend verbrachte der Knabe theils in Zürich, theils in Teuffen.

Im Jahre 1815 schloß der König von Holland mit der Schweiz eine Kapitulation für die Werbung von vier Regimentern ab. Das Kommando über eines derselben wurde dem Vater Zieglers übertragen. In dieses Regiment trat auch der fünfzehnjährige Sohn Eduard nebst einem zwei Jahre älteren Bruder. Im Laufe der Zeit rückte er bis zum Hauptmann vor und wurde als Regiments-Adjutant verwendet.

Im Jahre 1829 wurde die Militärkapitulation von Seite des Königs gekündet. Mit den verabschiedeten Schweizer-Regimentern kehrte auch Ziegler in die Heimat zurück.

In holländischen Diensten hatte Ziegler bei der damaligen Friedensperiode keine Gelegenheit gehabt, sich praktische Kriegserfahrung zu erwerben; doch er gewöhnte sich an die strenge Disziplin, welche in den Schweizer-Regimentern in fremden Diensten stets gehandhabt wurde; er erwarb sich Dienst-